VORSITZENDER MAO TSE-TUNG ÜBER DEN VOLKSKRIEG

PROLETARIER ALLER LÄNDER,
VEREINIGT EUCH!

VORSITZENDER MAO TSE-TUNG ÜBER DEN VOLKSKRIEG

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1968

Erste Auflage 1968

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

毛澤东

請教毛主席
毛主席指示
毛主席指揮
毛主席指示
和平事業
指揮戰士
指揮部

Studiert die Werke des Vorsitzenden Mao Tse-tung, hört auf seine Worte, handelt nach seinen Weisungen und seid seine guten Kämpfer!

Lin Biao

Umstehend der obige Aufruf des Genossen Lin Biao im Faksimile.

In der Klassengesellschaft sind Revolutionen und revolutionäre Kriege unvermeidlich

Kriege, die es seit dem Entstehen des Privateigentums und der Klassen gibt, sind die höchste Kampfform, die bei der Lösung der Widersprüche zwischen einzelnen Klassen, Nationen, Staaten und politischen Gruppen angewendet wird, sobald diese Widersprüche eine bestimmte Entwicklungsstufe erreicht haben.

„Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China" (Dezember 1936), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

In der Klassengesellschaft sind Revolutionen und revolutionäre Kriege unvermeidlich; es ist sonst unmöglich, in der Entwicklung der Gesellschaft einen Sprung zu vollziehen und die reaktionären herrschenden Klassen zu stürzen, damit das Volk die Macht ergreifen kann.

„Über den Widerspruch" (August 1937), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Die im Laufe der Geschichte geführten Kriege teilen sich in zwei Arten: in gerechte und ungerechte Kriege. Alle Kriege, die dem Fortschritt dienen, sind gerecht, und alle Kriege, die den Fortschritt behindern, sind ungerecht. Wir Kommunisten sind gegen alle den Fortschritt behindernden, ungerechten Kriege, jedoch nicht

gegen fortschrittliche, gerechte Kriege. Was letztere betrifft, sind wir Kommunisten nicht nur nicht gegen sie, sondern nehmen auch aktiv an ihnen teil.

„Über den langwierigen Krieg" (Mai 1938), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Der Krieg, dieser Moloch, der die Menschen sich gegenseitig abschlachten läßt, wird mit der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft letzten Endes aus der Welt geschafft werden, und zwar in nicht allzu ferner Zukunft. Es gibt aber nur ein Mittel zur Abschaffung der Kriege: Man muß den Krieg mit dem Krieg bekämpfen, dem konterrevolutionären Krieg den revolutionären Krieg, dem

nationalen konterrevolutionären Krieg den nationalen revolutionären Krieg, dem konterrevolutionären Klassenkrieg den revolutionären Klassenkrieg entgegensetzen.

„Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China" (Dezember 1936), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen

Die zentrale Aufgabe und die höchste Form der Revolution ist die bewaffnete Machtergreifung, ist die Lösung des Problems durch den Krieg. Dieses revolutionäre Prinzip des Marxismus-Leninismus hat allgemeine Gültigkeit, es gilt überall, in China wie im Ausland.

„Probleme des Krieges und der Strategie" (6. November 1938), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Jeder Kommunist muß diese Wahrheit begreifen: „Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen."

Ebenda

Vom Standpunkt der marxistischen Lehre vom Staat ist die Armee die Hauptkomponente der Staatsmacht. Wer die Staatsmacht ergreifen und behalten will, der muß eine starke Armee haben. Manche Leute bezeichnen uns höhnisch als Anhänger der „Theorie von der Allmacht des Krieges"; jawohl, wir sind Anhänger der Theorie von der Allmacht des revo-

lutionären Krieges, und das ist nicht schlecht, sondern gut, das ist marxistisch. Die Gewehre der Kommunistischen Partei Rußlands haben den Sozialismus geschaffen. Wir wollen eine demokratische Republik schaffen. Die Erfahrungen des Klassenkampfes im Zeitalter des Imperialismus lehren uns: Die Arbeiterklasse und die übrigen werktätigen Massen können nur mit der Macht der Gewehre die bewaffneten Bourgeois und Grundherren besiegen; in diesem Sinne können wir sagen, daß die ganze Welt nur mit Hilfe der Gewehre umgestaltet werden kann.

Ebenda

In China könnte ohne bewaffneten Kampf weder das Proletariat noch das Volk, noch die Kommunistische

Partei irgendeine Position innehaben, und die Revolution würde nicht siegen. Achtzehn Jahre lang vollzog sich die Entwicklung unserer Partei, ihre Festigung und Bolschewisierung inmitten des revolutionären Krieges; ohne bewaffneten Kampf würde es die Kommunistische Partei, wie sie heute ist, nicht geben. Kein Genosse in unserer Partei darf diese mit Blut erkaufte Erfahrung vergessen.

„Der Zeitschrift *Kommunist* zum Geleit" (4. Oktober 1939), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. II

Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger

Alle Reaktionäre sind Papiertiger. Dem Aussehen nach sind sie furchter-

regend, aber in Wirklichkeit sind sie nicht gar so mächtig. Auf lange Sicht haben nicht die Reaktionäre, sondern hat das Volk eine wirklich große Macht.

„Gespräch mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong" (August 1946), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. IV

Ebenso wie es nichts auf der Welt gibt, das nicht eine Doppelnatur hätte (das ist eben das Gesetz der Einheit der Gegensätze), so haben auch der Imperialismus und alle Reaktionäre eine Doppelnatur: sie sind wirkliche Tiger und zugleich Papiertiger. Im Laufe der Geschichte waren die Sklavenhalterklasse, die Klasse der Feudalherren und die Bourgeoisie vor ihrem Machtantritt und eine Zeitlang

nachher voller Lebenskraft, revolutionär und fortschrittlich; sie waren echte Tiger. In der Folgezeit kam es jedoch, da ihr jeweiliger Widerpart — die Klasse der Sklaven, die Bauernschaft und das Proletariat — allmählich erstarkte und gegen sie einen immer heftigeren Kampf führte, nach und nach zu einem Umschlag ins Gegenteil: sie verwandelten sich in Reaktionäre, in Rückständige, in Papiertiger und wurden beziehungsweise werden letzten Endes vom Volk gestürzt. Die reaktionären, rückständigen, verfaulenden Klassen behalten aber auch dann, wenn ihnen das Volk die Entscheidungsschlacht auf Leben und Tod liefert, ihre Doppelnatur bei. Einerseits sind sie echte Tiger, die Menschen fressen, Millionen und aber Millionen Menschenleben ver-

nichten. Der Kampf des Volkes ist eine Zeit hindurch voller Schwierigkeiten und Härten, sein Weg voller Windungen und Wendungen. Das chinesische Volk brauchte, um die Herrschaft des Imperialismus, des Feudalismus und des bürokratischen Kapitalismus in China zu liquidieren, mehr als hundert Jahre, und Dutzende Millionen Menschen mußten ihr Leben lassen, ehe im Jahre 1949 der Sieg errungen war. Sehen Sie, waren das nicht lebendige Tiger, eiserne Tiger, echte Tiger? Letzten Endes aber haben sie sich in Papiertiger, in tote Tiger, in Bohnenquark-Tiger verwandelt. Das sind historische Tatsachen. Hat man denn das alles nicht gesehen und gehört? Wahrlich tausendmal und aber Tausende Male! In Tausenden und Zehntausenden von Fällen! Somit muß man von ihrem Wesen her, aus einer langen Perspektive, in strategischer Hinsicht den Imperialismus und alle Reaktionäre als das betrachten, was sie in Wirklichkeit sind — als Papiertiger. Darauf müssen wir unser strategisches Denken gründen. Anderseits sind sie aber wiederum lebendige, eiserne, wirkliche Tiger, die Menschen fressen können. Darauf müssen wir unser taktisches Denken gründen.

Weisung, gegeben auf der Tagung des Politbüros des ZK der KP Chinas in Wutschang (1. Dezember 1958), zitiert in der Anmerkung zum „Gespräch mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong", *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. IV

Unruhe stiften, scheitern, abermals Unruhe stiften, wieder scheitern und so weiter bis zu ihrem Untergang — das ist die Logik der Imperialisten und aller Reaktionäre in der Welt dem Anliegen des Volkes gegenüber, und sie werden niemals gegen diese Logik verstoßen. Das ist ein Gesetz des Marxismus. Wenn wir sagen: „Der Imperialismus ist bestialisch", so meinen wir, daß sich sein Wesen nicht ändern kann, daß die Imperialisten bis zu ihrem Untergang ihr Schlächtermesser nie aus der Hand geben werden, sich nie in Buddhas verwandeln können.

Kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter bis zum Sieg — das ist die Logik des Volkes, und

auch das Volk wird niemals gegen diese Logik verstoßen. Das ist ein anderes Gesetz des Marxismus. Die Revolution des russischen Volkes verlief nach diesem Gesetz, und so entwickelt sich auch die Revolution des chinesischen Volkes.

„Weg mit den Illusionen, zum Kampf bereit sein!" (14. August 1949), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. IV

Völker der ganzen Welt, vereinigt euch, besiegt die USA-Aggressoren und alle ihre Lakaien! Völker der ganzen Welt, seid mutig, habt Mut zu kämpfen, fürchtet keine Schwierigkeiten, stürmt Welle auf Welle vorwärts, und die ganze Welt wird den Völkern gehören. Alle finsteren

Mächte werden restlos vernichtet werden.

„Erklärung zur Unterstützung des Volkes von Kongo (L) gegen die USA-Aggression" (28. November 1964), in: *Völker der ganzen Welt, vereinigt euch und besiegt die USA-Aggressoren und alle ihre Lakaien!*

Der entscheidende Faktor, der über Sieg oder Niederlage in einem Krieg bestimmt, sind die Menschen, nicht die Dinge

Das Volk und nur das Volk ist die Triebkraft, die die Weltgeschichte macht.

„Über die Koalitionsregierung" (24. April 1945), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. III

Waffen sind im Krieg ein wichtiger Faktor, jedoch nicht der entscheidende; der entscheidende Faktor sind die Menschen, nicht die Dinge. Das Kräfteverhältnis ist nicht nur durch das Verhältnis der militärischen und wirtschaftlichen Kräfte gegeben, sondern auch durch das Verhältnis der Menschenreserven und der moralischen Kräfte der Menschen. Die militärischen und wirtschaftlichen Kräfte müssen von Menschen gehandhabt werden.

„Über den langwierigen Krieg" (Mai 1938), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Die stärkste Kraftquelle für die Kriegführung liegt in den Volksmassen. Japan wagt es hauptsächlich deshalb, uns zu terrorisieren, weil die

Volksmassen Chinas unorganisiert sind. Wenn dieser Mangel behoben ist, dann wird der japanische Aggressor von unserem Hunderte Millionen zählenden Volk, das sich erhoben hat, eingekreist sein — wie ein tollwütiger Stier, der in einen Feuerring geraten ist; wir brauchen ihn nur anzuschreien, und das wird ihm bereits Furcht und Schrecken einjagen; dieser Stier wird unentrinnbar in den Flammen umkommen.

Ebenda

Was die Lage in China betrifft, so haben wir nur Hirse plus Gewehre, worauf wir uns stützen können. Aber die Geschichte wird letzten Endes beweisen, daß Hirse plus Gewehre stärker sind als Tschiang Kai-scheks Flugzeuge plus Tanks. Obwohl das chinesische Volk noch vor vielen

Schwierigkeiten steht und noch lange Zeit unter dem vereinten Angriff der amerikanischen Imperialisten und der chinesischen Reaktionäre leiden wird, so wird doch der Tag kommen, an dem diese Reaktionäre ihre Niederlage erleiden und wir den Sieg erringen. Der Grund dafür ist kein anderer als der, daß sie die Reaktion vertreten, wir aber den Fortschritt.

„Gespräch mit der amerikanischen Korrespondentin Anna Louise Strong" (August 1946), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. IV

Der revolutionäre Krieg ist ein Krieg der Volksmassen

Der revolutionäre Krieg ist ein Krieg der Volksmassen; man kann

ihn nur führen, indem man die Volksmassen mobilisiert, indem man sich auf die Volksmassen stützt.

„Kümmern wir uns um das Wohl der Massen, achten wir auf die Arbeitsmethoden!" (27. Januar 1934), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Was ist denn eine wahrhaft eherne Festung? Die Volksmassen, die Millionenmassen, die ehrlich und aufrichtig die Revolution unterstützen. Das ist eine wirklich eherne Festung, die keine Kraft zerstören kann, die absolut nicht zu zerstören ist. Die Konterrevolution kann uns nicht zerbrechen, sondern wir werden sie zerbrechen. Wenn wir die Millionenmassen des Volkes um die revolutionäre Regierung zusammenschließen und unseren revolutionären Krieg entfalten, wird

es uns gelingen, die Konterrevolution völlig zu vernichten und ganz China zu gewinnen.

Ebenda

Vom Standpunkt des revolutionären Krieges als Ganzes verhalten sich der Partisanenkrieg des Volkes und die Rote Armee als Hauptkraft zueinander wie die linke und die rechte Hand; nur die Hauptkraft, die Rote Armee, einsetzen, nicht aber auch den Partisanenkrieg des Volkes entfalten, hieße mit einem Arm kämpfen.

„Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China" (Dezember 1936), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Diese Armee ist auch dadurch stark, daß solche breite bewaffnete Massenorganisationen wie die Selbst-

schutzabteilungen des Volkes und die Volksmiliz in Koordination mit ihr operieren. In den befreiten Gebieten Chinas sind alle Jugendlichen sowie die erwachsenen Männer und Frauen auf freiwilliger und demokratischer Grundlage, ohne ihre Produktionstätigkeit aufzugeben, in den antijapanischen Selbstschutzabteilungen des Volkes organisiert. Die erprobtesten Kämpfer der Selbstschutzabteilungen organisieren sich, falls sie nicht in die Armee oder in die Partisanenabteilungen gehen, in der Volksmiliz. Ohne die Koordination dieser bewaffneten Kräfte der Volksmassen wäre es unmöglich, den Feind zu besiegen.

„Über die Koalitionsregierung" (24. April 1945), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. III

Diese Armee ist schließlich auch dadurch stark, daß sie in zwei Bestandteile aufgegliedert ist: in Hauptkräfte und örtliche Kräfte. Die ersteren können jederzeit zur Durchführung der Kampfaufgaben in jeder beliebigen Gegend eingesetzt werden, während die Aufgaben der letzteren sich darauf beschränken, in Koordination mit der Volksmiliz und den Selbstschutzabteilungen die jeweiligen Orte zu verteidigen und den Feind dort anzugreifen. Eine solche Gliederung findet bei den Volksmassen wärmste Unterstützung. Hätte es keine solche richtige Abgrenzung gegeben, hätte man beispielsweise die ganze Aufmerksamkeit nur der Rolle der Hauptkräfte gewidmet und die Rolle der örtlichen Kräfte ignoriert, dann wäre es unter den in den befreiten Gebieten Chinas gegebenen

Bedingungen ebenfalls unmöglich gewesen, den Feind zu besiegen. Die örtlichen Kräfte haben zahlreiche bewaffnete Arbeitsgruppen organisiert, die gut geschult und für die militärische, politische und Massenarbeit besser qualifiziert sind. Diese Arbeitsgruppen drangen tief in die Gebiete hinter den feindlichen Linien ein, versetzten dort dem Feind Schläge, entfalteten den Widerstandskampf der Volksmassen gegen die japanischen Aggressoren und unterstützten so die frontalen militärischen Operationen der befreiten Gebiete. Sie haben dabei sehr beträchtliche Erfolge erzielt.

Ebenda

Die Imperialisten terrorisieren uns dermaßen, daß wir dem ernsthaft be-

gegnen müssen. Wir brauchen nicht nur eine starke reguläre Armee, sondern müssen auch überall Einheiten der Volksmiliz aufstellen. Das wird es den Imperialisten, wenn sie uns überfallen sollten, schwer machen, sich in unserem Land auch nur einen Zoll weit von der Stelle zu bewegen.

Gespräch mit einem Korrespondenten der Nachrichtenagentur Hsinhua (29. September 1958)

Stützpunktgebiete auf dem Land errichten, die Städte von den Dörfern her einkreisen

Der bewaffnete Kampf der Kommunistischen Partei Chinas ist ein

Bauernkrieg unter der Führung des Proletariats.

„Der Zeitschrift *Kommunist* zum Geleit" (4. Oktober 1939), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Der Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression ist dem Wesen nach ein Bauernkrieg.

„Über die Neue Demokratie" (Januar 1940), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Denn der mächtige Imperialismus und seine reaktionären Verbündeten in China haben sich seit langem in den wichtigsten Städten des Landes festgesetzt; und wenn die Revolutionäre keinen Kompromiß mit dem Imperialismus und seinen Lakaien eingehen, sondern den Kampf beharrlich fortsetzen wollen, wenn sie ihre Kräfte

zu sammeln und zu stählen beabsichtigen und, solange ihre Kräfte nicht ausreichen, einer Entscheidungsschlacht gegen den starken Feind ausweichen wollen, dann müssen sie die rückständigen Dörfer in fortschrittliche, gefestigte Stützpunktgebiete, in große militärische, politische, ökonomische und kulturelle Bastionen der Revolution verwandeln und, auf sie gestützt, den tückischen Feind bekämpfen, der die Städte für den Angriff auf die ländlichen Gebiete ausnutzt, und in einem langwierigen Kampf Schritt für Schritt den vollständigen Sieg der Revolution erringen.

„Die chinesische Revolution und die Kommunistische Partei Chinas" (Dezember 1939), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Was sind Stützpunktgebiete des Partisanenkrieges? Es sind strategische Basen, über die die Partisaneneinheiten verfügen müssen, um ihre strategischen Aufgaben zu erfüllen, ihre eigenen Kräfte zu erhalten und sich zu vergrößern sowie den Feind zu vernichten und zu vertreiben. Ohne solche strategische Basen werden wir keine Stütze zur Ausführung aller strategischen Aufgaben und zur Verwirklichung des Kriegsziels haben.

„Strategische Probleme des antijapanischen Partisanenkrieges" (Mai 1938), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Der lange revolutionäre Kampf, der in solchen revolutionären Stützpunktgebieten geführt wird, ist in der Hauptsache ein Partisanenkrieg

der Bauern unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas. Daher ist es falsch zu übersehen, daß man die ländlichen Gebiete als revolutionäre Stützpunktgebiete einrichten, unter den Bauern beharrliche Arbeit leisten und den Partisanenkrieg führen muß.

„Die chinesische Revolution und die Kommunistische Partei Chinas" (Dezember 1939), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Legt man Nachdruck auf die Arbeit in den ländlichen Stützpunktgebieten, dann bedeutet das keineswegs, daß man die Arbeit in den Städten und den anderen weiten ländlichen Gebieten, die noch unter der Herrschaft des Feindes stehen, aufgeben darf. Im Gegenteil, ohne die Arbeit in den Städten und in diesen anderen ländlichen Ge-

bieten werden die Stützpunktgebiete im Dorf isoliert sein, und die Revolution wird eine Niederlage erleiden. Außerdem besteht das Endziel der Revolution in der Eroberung der Städte, der Hauptstützpunkte des Feindes; und ohne ausreichende Arbeit in den Städten ist dieses Ziel nicht zu erreichen.

Ebenda

Von 1927 bis jetzt lag der Schwerpunkt unserer Arbeit auf dem Land; wir sammelten auf dem Land Kraft und nahmen die Städte erst ein, nachdem wir sie vom Land her eingekreist hatten.

„Bericht auf der 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas" (5. März 1949), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. IV

Die Volksbefreiungsarmee ist eine bewaffnete Organisation, die politische Aufgaben der Revolution durchführt

Gibt es keine Volksarmee, dann gibt es nichts für das Volk.

„Über die Koalitionsregierung" (24. April 1945), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. III

Unser Prinzip lautet: Die Partei kommandiert die Gewehre, und niemals darf zugelassen werden, daß die Gewehre die Partei kommandieren.

„Probleme des Krieges und der Strategie" (6. November 1938), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Diese Armee ist dadurch stark, daß alle, die ihr beigetreten sind, bewußt Disziplin halten; sie haben sich vereinigt und kämpfen nicht um der Privatinteressen einer Minderzahl oder einer kleinen Gruppe willen, sondern für die Interessen der breiten Volksmassen und für die Interessen der gesamten Nation. Fest an der Seite des chinesischen Volkes zu stehen und ihm mit ganzem Herzen zu dienen ist das einzige Ziel dieser Armee.

„Über die Koalitionsregierung" (24. April 1945), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. III

Die chinesische Rote Armee ist eine bewaffnete Organisation, die politische Aufgaben der Revolution ausführt. Besonders jetzt darf sie sich keinesfalls auf die reine Kriegführung beschränken; neben den Kriegsoperationen zur Vernichtung der militärischen Kräfte des Feindes sind ihr auch andere wichtige Aufgaben übertragen, nämlich, unter den Massen Propaganda zu treiben, sie zu organisieren und zu bewaffnen, ihnen bei der Errichtung der revolutionären Macht zu helfen und Organisationen der Kommunistischen Partei zu gründen. Die Rote Armee führt nicht Krieg um des Krieges willen, sondern um unter den Massen eine Propaganda zu entfalten, sie zu organisieren und zu bewaffnen, ihnen bei der Errichtung der revolutionären Macht zu helfen; losgelöst von diesen Zielen, verliert der Krieg seinen Sinn und

die Rote Armee ihre Existenzberechtigung.

„Über die Berichtigung falscher Anschauungen in der Partei" (Dezember 1929), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. I

Die Achte Route-Armee hat noch eine äußerst wichtige und stark ausgeprägte Besonderheit — ihre politische Arbeit. Es gibt drei Grundprinzipien für die politische Arbeit der Achten Route-Armee, und zwar: Erstens, das Prinzip der Einheit zwischen Offizieren und Mannschaften. Es bedeutet die Liquidierung der feudalen Beziehungen in der Armee, die Abschaffung des Systems der Beschimpfungen und Mißhandlungen, die Herstellung einer bewußten Disziplin und die Einführung einer Lebensweise, bei der Offiziere und Mannschaften Wohl und Wehe miteinander teilen. Dadurch ist die ganze Armee fest zusammengeschlossen. Zweitens, das Prinzip der Einheit von Armee und Volk. Es bedeutet die Aufrechterhaltung einer Disziplin, bei der nicht das geringste Vergehen gegen die Volksmassen geduldet wird, ferner Propaganda unter den Massen, ihre Organisierung und Bewaffnung sowie die Erleichterung ihrer ökonomischen Lasten und die Niederschlagung der Landesverräter und Kollaborateure, die der Armee und dem Volk Schaden zufügen. Dadurch ist die Armee fest mit dem Volk zusammengeschlossen und wird überall von den Volksmassen willkommen geheißen. Drittens, das Prinzip der Zersetzung der feindlichen Truppen und der milden Behandlung

der Kriegsgefangenen. Unser Sieg hängt nicht nur von den militärischen Operationen unserer Truppen, sondern auch von der Zersetzung der Truppen des Feindes ab.

„Gespräch mit dem englischen Journalisten James Bertram" (25. Oktober 1937), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. II

Die Volksbefreiungsarmee wird immer eine Kampftruppe sein. Auch nach unserem Sieg in ganz China wird unsere Armee während der Geschichtsperiode, in der in unserem Land die Klassen noch nicht beseitigt sind und in der Welt noch das imperialistische System existiert, eine Kampftruppe bleiben. Hierüber darf

es keinerlei Mißdeutungen oder Schwankungen geben.

„Bericht auf der 2. Plenartagung des VII. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas" (5. März 1949), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. IV

Die Volksbefreiungsarmee sollte eine große Schule sein, eine Schule, in der unsere Armeeangehörigen politische, militärische und kulturelle Ausbildung erfahren. Sie können sich auch mit Landwirtschaft und Nebengewerben befassen, einige mittelgroße oder kleine Fabriken betreiben, manche Produkte für den Eigenbedarf oder für einen gleichwertigen Austausch mit dem Staat herstellen. Sie können ferner Arbeit unter den Massen leisten und an der sozialistischen Erziehungsbewegung in Fa-

briken und Dörfern teilnehmen. Auch nach der Beendigung der sozialistischen Erziehungsbewegung können sie jederzeit Arbeit unter den Massen finden, so daß die Armee mit den Volksmassen stets verbunden bleibt. Sie sollten auch an den Kämpfen in der Kulturrevolution teilnehmen, in denen die Bourgeoisie kritisiert wird. Dadurch kann sich die Armee gleichzeitig mit dem Studium, mit der Landwirtschaft, mit der Industrie und mit der Massenarbeit befassen. Natürlich muß hier alles aufeinander abgestimmt sein und ein Unterschied zwischen dem Hauptsächlichen und dem Nebensächlichen gemacht werden. Von den drei Tätigkeitsgebieten — Landwirtschaft, Industrie und Massenarbeit — kann sich jeder Truppenteil nur mit einem oder zwei befassen, nicht aber gleichzeitig mit allen drei.

Auf diese Weise wird unsere einige Millionen Mann zählende Armee eine sehr große Rolle spielen.

„Brief an Genossen Lin Biao", zitiert aus dem Leitartikel der *Renmin Ribao* vom 1. August 1966: „Das ganze Land muß eine große Schule der Ideen Mao Tse-tungs werden"

Die Strategie und Taktik des Volkskrieges

Ihr kämpft auf eure Art und wir auf unsere. Wenn wir siegen können, kämpfen wir, können wir es nicht, dann ziehen wir ab.

Zitiert in dem Artikel des Genossen Lin Biao „Es lebe der Sieg im Volkskrieg" (September 1965)

Anhang:

Genosse Mao Tse-tung hat die Strategie und Taktik des Volkskrieges aufs prägnanteste in folgenden Worten zusammengefaßt: Ihr kämpft auf eure Art und wir auf unsere. Wenn wir siegen können, kämpfen wir, können wir es nicht, dann ziehen wir ab.

Mit anderen Worten: Ihr verlaßt euch auf moderne Waffen, wir auf die Volksmassen mit hohem revolutionärem Bewußtsein. Ihr bringt eure Überlegenheit zur vollen Geltung, wir die unsere. Ihr habt eure Kampfweise, wir unsere. Wenn ihr uns schlagen wollt, dann machen wir es so, daß ihr uns nicht trefft, und ihr werdet uns nicht einmal finden. Aber wenn wir euch schlagen wollen, dann werden wir euch treffen, und zwar genau und präzis, und euch vernichten. Wenn wir imstande sind, euch zu vernichten, werden wir das bestimmt tun. Wenn wir dazu nicht imstande sind, werden wir darauf achtgeben, daß ihr uns nicht vernichtet. Nicht kämpfen, wenn man siegen kann, ist Opportunismus. Auf dem Kampf bestehen, wenn man nicht siegen kann, ist Abenteurertum. Kämpfen – das ist das Grundprinzip, auf dem all unsere strategischen und operativen Richtlinien beruhen. Wenn wir die Notwendigkeit eines Abzugs zugeben, so unter der Voraussetzung, daß wir vor allen Dingen die Notwendigkeit des Kämpfens anerkannt haben. Jeder Abzug zielt darauf ab, zu kämpfen und am Ende den Feind vollständig zu vernichten. Diese Strategie und Taktik kann nur angewandt werden, wenn man sich auf die breiten Volksmassen verläßt, und ihre Anwendung wird die Überlegenheit des Volkskrieges zur vollen Geltung bringen. Wie überlegen der Feind in technischer Ausrüstung auch sein mag und welcher Winkelzüge er sich auch immer gegen uns bedient, er wird in eine Lage geraten, in der er zur Passivität verurteilt und Angriffen ausgesetzt ist, und die Initiative wird immer in unseren Händen liegen.

Lin Biao: „Es lebe der Sieg im Volkskrieg" (September 1965)

Unsere Strategie ist: „Einer gegen Zehn", unsere Taktik: „Zehn gegen einen"; das ist eine der Grundregeln, dank denen wir den Feind besiegen können.

„Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China" (Dezember 1936), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Unsere Taktik ist die des Partisanenkriegs. Im wesentlichen besteht sie in folgendem: „Die Truppen auflokkern, um die Massen aufzurütteln; die Truppen konzentrieren, um dem Feind zu begegnen." „Rückt der Feind vor, ziehen wir uns zurück; macht er halt, umschwärmen wir ihn; ist er ermattet, schlagen wir zu; weicht er, verfolgen wir ihn." „Bei der Schaffung stabiler Gebiete der selbständigen Macht wendet man die Taktik des Vorrückens in Wellenlinien an; wird man von einem starken Gegner verfolgt, wendet man die Taktik des spiralförmigen Kreiseziehens an." „Mit geringstem Zeitaufwand unter Anwendung bester Methoden breiteste Massen aufrütteln." Diese Taktik gleicht dem Auswerfen eines Netzes — man muß imstande sein, es in jedem Moment auszuwerfen und in jedem Moment wieder einzuziehen. Man wirft es aus, um die Massen für *sich zu* gewinnen; man zieht es ein, um dem Feind zu begegnen.

„Aus einem Funken kann ein Steppenbrand entstehen" (5. Januar 1930), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. I

Unsere militärischen Prinzipien sind:

1. Erst den zersplitterten und isolierten Feind, dann den konzentrierten und starken Feind angreifen.

2. Erst kleine Städte, mittelgroße Städte und ausgedehnte ländliche Gebiete, dann die Großstädte einnehmen.

3. Das Hauptziel ist, die lebende Kraft des Feindes zu vernichten, nicht Städte und Gebiete zu halten oder einzunehmen. Die Behauptung oder Einnahme von Städten und Gebieten ist das Ergebnis der Vernichtung der lebenden Kraft des Feindes, und häufig kann eine Stadt oder ein Gebiet erst endgültig gehalten oder eingenommen werden, nachdem sie mehrere Male den Besitzer gewechselt hat.

4. Für jede Kampfhandlung muß eine absolut überlegene Truppenstärke zusammengezogen werden (das Zwei-, Drei- oder Vierfache, manchmal sogar das Fünf- oder Sechsfache der feindlichen Stärke), die feindlichen Kräfte müssen lückenlos umzingelt werden, man muß sich bemühen, sie völlig zu vernichten und niemand aus dem Netz entschlüpfen zu lassen. Unter besonderen Umständen wird die Methode angewandt, den Feind vernichtend zu schlagen, das heißt, wir führen unter Konzentration aller unserer Kräfte einen Frontalangriff und gleichzeitig auch einen Angriff auf eine oder beide Flanken, mit dem Ziel, den einen Teil seiner Streitkräfte zu vernichten und den anderen in die Flucht zu schlagen, so daß unsere Armee ihre Verbände rasch zur Zerschlagung anderer gegnerischer Kräfte

einsetzen kann. Wir müssen auf alle Fälle Ermattungsgefechte vermeiden, bei denen wir mehr verlieren als gewinnen oder sich Gewinn und Verlust gerade die Waage halten. Auf diese Weise sind wir wohl im ganzen gesehen (zahlenmäßig) unterlegen, aber bei jeder Teilaktion, in jeder konkreten Schlacht sind wir absolut überlegen, womit uns der Sieg in der Schlacht sicher ist. Mit der Zeit werden wir auch im ganzen gesehen die Oberhand gewinnen und schließlich den Feind gänzlich vernichten.

5. Keine Schlacht darf ohne Vorbereitung geschlagen werden, und man darf sich auf keine Schlacht einlassen, ohne daß der Erfolg verbürgt ist; wir müssen alle Anstrengungen unternehmen, Vorbereitungen für jede Schlacht

zu treffen und uns den Sieg bei dem gegebenen Verhältnis zwischen unseren Bedingungen und denen des Feindes zu sichern.

6. Wir müssen unseren Kampfstil voll entfalten, d. h. mutig kämpfen, keine Opfer scheuen, keine Erschöpfung fürchten und unablässig Kämpfe führen (in einem kurzen Zeitraum ohne Ruhepause ein Gefecht nach dem anderen austragen).

7. Alle Anstrengungen sind zu unternehmen, um den Feind, während er sich noch auf dem Marsch befindet, zu vernichten. Zugleich muß auch der Taktik der Angriffe auf befestigte Stellungen Aufmerksamkeit gewidmet werden, um feindliche Stützpunkte und Städte zu erobern.

8. Was die Angriffe auf Städte betrifft, sind alle nur schwach verteidigten Stützpunkte und Städte dem Feind entschlossen zu entreißen. Alle Stützpunkte und Städte, die vom Feind nur mit Kräften mittlerer Stärke verteidigt werden und deren Einnahme die Bedingungen erlauben, sind im gegebenen Augenblick zu erobern. Bei allen vom Feind stark verteidigten Stützpunkten und Städten soll man warten, bis die Bedingungen herangereift sind, und sie dann erobern.

9. Alle Waffen, die wir dem Feind entreißen, und ein Großteil der Soldaten, die wir gefangennehmen, dienen der Ergänzung unserer eigenen Bestände. Die wichtigste Quelle von Menschen und Kriegsmaterial für unsere Armee ist die Front.

10. Die Zeitspanne zwischen zwei Schlachten muß gut genutzt werden, um die Truppen ausruhen zu lassen, sie auszubilden und zu konsolidieren. Die Zeit der Ruhe, der Ausbildung und Konsolidierung darf im allgemeinen nicht zu lang bemessen sein, und dem Feind soll nach Möglichkeit keine Atempause gegeben werden.

Das sind die hauptsächlichen Methoden der Volksbefreiungsarmee zur Niederwerfung Tschiang Kai-scheks. Diese Methoden entstanden im Feuer der langjährigen Kämpfe der Volksbefreiungsarmee gegen die inneren und äußeren Feinde und entsprechen völlig unserer gegenwärtigen Situation . . . Unsere Strategie und Taktik

baut sich auf dem Volkskrieg auf, und keine volksfeindliche Armee kann unsere Strategie und Taktik anwenden.

„Die gegenwärtige Lage und unsere Aufgaben" (25. Dezember 1947), *Ausgewählte Werke Mao Tse-tungs*, Bd. IV

Das Kriegführen durch den Krieg selbst erlernen — das ist unsere Hauptmethode

Die Gesetze des Krieges sind Probleme, die jeder, der einen Krieg leitet, studieren und lösen muß.

Die Gesetze des revolutionären Krieges sind Probleme, die jeder, der einen revolutionären Krieg leitet, studieren und lösen muß.

Die Gesetze des revolutionären Krieges in China sind Probleme, die jeder, der den revolutionären Krieg in China leitet, studieren und lösen muß.

Wir führen jetzt einen Krieg, unser Krieg ist ein revolutionärer Krieg, unser revolutionärer Krieg wird in China, einem halbkolonialen und halbfeudalen Land, geführt. Deshalb müssen wir nicht nur die allgemeinen Gesetze des Krieges, sondern auch die spezifischen Gesetze des revolutionären Krieges und die noch spezifischeren Gesetze des revolutionären Krieges in China studieren.

Wenn man, womit immer man sich beschäftigt, die näheren Umstände der betreffenden Sache, ihren Charakter, ihren Zusammenhang mit anderen Dingen nicht begriffen hat, dann

kennt man, wie jedermann weiß, auch nicht die Gesetze dieser Sache, weiß nicht, wie an sie heranzugehen, kann sie nicht erfolgreich bewältigen.

„Strategische Probleme des revolutionären Krieges in China" (Dezember 1936), *Ausgewählte Werke Mao Tsetungs*, Bd. I

Die richtigen Dispositionen des Truppenführers ergeben sich aus seinem richtigen Entschluß, dieser wieder aus seiner richtigen Beurteilung der Lage, und sein richtiges Urteil beruht auf der erforderlichen gründlichen Aufklärung, auf der Erwägung der durch diese Aufklärung gewonnenen mannigfaltigen Angaben in ihrem Zusammenhang. Der Truppenführer bedient sich aller möglichen

und notwendigen Mittel der Aufklärung, überlegt alle durch sie gesammelten Angaben über die Lage des Gegners, wobei er die Spreu vom Weizen sondert, das Falsche ausmerzt und das Wahre behält, vom einen zum anderen fortschreitet, von der Oberfläche in den Kern eindringt, dann vergleicht er diese Angaben mit der eigenen Lage, studiert das Verhältnis der beiden Seiten zueinander und deren Wechselbeziehungen, gelangt dadurch zu einem Urteil, faßt seinen Entschluß und arbeitet seinen Plan aus. Das ist ein ganzer Prozeß, durch den der Stratege eine Erkenntnis der Umstände gewinnt, ehe er einen strategischen, operativen oder Gefechtsplan entwirft.

Ebenda

Es steht außer Frage, daß Sieg oder Niederlage in einem Krieg in der Hauptsache durch die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen sowie die Naturbedingungen bestimmt wird, unter denen die beiden Seiten den Krieg führen. Doch damit nicht genug. Der Ausgang des Krieges wird auch durch die jeweilige subjektive Fähigkeit bestimmt, die Kriegshandlungen zu leiten. Ein Stratege kann nicht dadurch trachten, den Krieg zu gewinnen, daß er sich über die durch die materiellen Bedingungen gezogenen Grenzen hinwegsetzt; doch innerhalb dieser Grenzen kann und muß er den Sieg anstreben. Die Aktionsbühne eines Strategen ruht auf den Pfeilern der objektiven materiellen Bedingungen, doch auf diesen Brettern kann er eine

Menge klangreicher und farbenprächtiger, kraftvoller und majestätischer Stücke inszenieren.

Ebenda

Lesen ist Lernen, aber die praktische Anwendung ist auch ein Lernen, und zwar eine noch wichtigere Art des Lernens. Das Kriegführen durch den Krieg selbst erlernen — das ist unsere Hauptmethode. Wer keine Gelegenheit hatte, eine Schule zu besuchen, kann gleichfalls das Kriegführen erlernen, nämlich im Kriege selbst. Ein revolutionärer Krieg ist Sache der Volksmassen; meistens ist es so, daß man nicht zuerst lernt, um dann zu handeln, sondern zuerst handelt und dabei lernt; Handeln heißt eben schon Lernen.

Ebenda

Gemeinsame redaktionelle Bemerkung der Zeitschrift „Hongqi“ und der Zeitungen „Renmin Ribao“ und „Jiefangjun Bao“:

Zum 40. Jahrestag der Gründung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee veröffentlichen wir Äußerungen des Vorsitzenden Mao über den Volkskrieg.

Die Theorie des Vorsitzenden Mao über den Volkskrieg ist ein wichtiger Bestandteil der Ideen Mao Tse-tungs, des Marxismus-Leninismus unserer Zeit.

Die Ideen Mao Tse-tungs sind in der gegenwärtigen Epoche der Wegweiser aller unterdrückten Volksmassen und Nationen in ihrem Befreiungskampf. Das Wichtigste ist, sich mit der Theorie des Genossen Mao Tse-tung über den Volkskrieg zu wappnen und mit dem Gewehr den alten Staatsapparat zu zerschlagen, den Imperialismus und seine Lakaien zu stürzen und die ganze Welt umzugestalten.

Nachdem das Proletariat die Staatsmacht erobert hat, und während der gesamten historischen Periode des Sozialismus, bestehen immer noch Kämpfe zwischen dem Proletariat, das seine Diktatur festigen, und der Bourgeoisie, die diese Diktatur stürzen will. Um die Diktatur des Proletariats zu stürzen, versucht die Bourgeoisie immer mit allen Kräften, durch ihre Vertreter in der Kommunistischen Partei die Gewehre an sich zu reißen. In der Sowjetunion usurpierte die Chruschtschowsche Revisionistenclique die Armeeführung und inszenierte einen konterrevolutionären Staatsstreich. Dies ist eine ernsthafte Lehre. In China arbeitete der oberste Parteimachthaber, der den kapitalistischen Weg geht, mit den großen Intriganten, Karrieristen und Militärmachthabern Peng Dö-huai und Luo Juitjing 17 Jahre lang zusammen, um den Kapitalismus wiederherzustellen. Sie wühlten wahnsinnig im Dunkeln, um die Armeeführung an sich zu reißen, im verzweifelten Versuch, unsere Volksarmee zu ihrem Werkzeug für eine konterrevolutionäre Restaura-

tion zu machen. Die von den USA angeführten Imperialisten versuchen wahnwitzig, Aggressionen und Subversionen gegen die sozialistischen Länder zu verüben. Deswegen müssen die revolutionären Volksmassen der sozialistischen Länder auch gewissenhaft die Theorie des Vorsitzenden Mao über den Volkskrieg studieren und diese schärfste ideologische Waffe für die Zerschlagung der Pläne zur Restauration des Kapitalismus und für die Festigung der Diktatur des Proletariats meisterhaft beherrschen. Sie müssen jederzeit auf eine bewaffnete Aggression des Imperialismus und seiner Komplizen gefaßt sein; sie müssen sicherstellen, daß die Gewehre fest und unentreißbar in den Händen des Proletariats bleiben; und sie müssen die Revisionisten daran hindern, die Armeeführung zu usurpieren und das Wesen der proletarischen Armee zu ändern. Dies ist das entscheidendste Kettenglied zur Verhinderung einer Restauration des Kapitalismus.

Die Chinesische Volksbefreiungsarmee hat, gewappnet mit den Ideen Mao Tsetungs, in der großen proletarischen Kulturrevolution, wie sie die Geschichte noch nie gekannt hat, ihre große Rolle als Stütze der proletarischen Diktatur gespielt und sich neue Verdienste erworben; gleichzeitig hat sie in den Stürmen dieser großen Revolution eine neue Schulung, Stählung und Erprobung durchgemacht. Das Eingreifen der Chinesischen Volksbefreiungsarmee bei der großen proletarischen Kulturrevolution an verschiedenen Stellen stellt die jüngste Entwicklung der Theorie unseres großen Oberkommandierenden, Vorsitzenden Mao, über den Aufbau einer proletarischen revolutionären Armee dar.

Die Theorie des Vorsitzenden Mao über den Volkskrieg noch einmal zu studieren ist heute für die ganze Partei, die ganze Armee und das ganze Volk von größter Bedeutung.

INHALT

In der Klassengesellschaft sind Revolutionen und revolutionäre Kriege unvermeidlich 1

Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen 4

Der Imperialismus und alle Reaktionäre sind Papiertiger 7

Der entscheidende Faktor, der über Sieg oder Niederlage in einem Krieg bestimmt, sind die Menschen, nicht die Dinge 14

Der revolutionäre Krieg ist ein Krieg der Volksmassen 17

Stützpunktgebiete auf dem Land errichten, die Städte von den Dörfern her einkreisen 23

Die Volksbefreiungsarmee ist eine bewaffnete Organisation, die politische Aufgaben der Revolution durchführt 29

Die Strategie und Taktik des Volkskrieges 37

Das Kriegführen durch den Krieg selbst erlernen — das ist unsere Hauptmethode 48

Gemeinsame redaktionelle Bemerkung der Zeitschrift „Hongqi“ und der Zeitungen „Renmin Ribao“ und „Jiefangjun Bao“ 54

毛主席论人民战争

*

外文出版社出版（北京）
1968年袖珍本第一版
编号：（德）1050—777
00018
1—G—852Pk